

Sonnabend.

N^o 130.

16. August 1845.

Erhalten
wöchentlich viermal:
— Dienstage, Don-
nerstage, Sonn-
abende und Sonn-
tage. — Bestel-
lungen werden ange-
nommen von allen
Postämtern des In-

Sächsische Vaterlands-Blätter.

Fünfter Jahrgang.

und Auslandes. —
Preis für das Vier-
teljahr 1 Thaler. —
Inserate aller Art
werden die gewöhn-
liche Pottzeile oder
deren Raum zu
1 Kreuzer berechnet.

Inhalt: Briefliche Mittheilungen: Leipzig. — Aus Verdau. (Bürgerverein.) Zwickau. (Rath und Stadt-
verordnete über die Ministerialbekanntmachung.) Wurzen. (Bürgermeisterwahl.) — Herrn Advocat Kiebel
in Glauchau.

Briefliche Mittheilungen.

Leipzig. Wir schreiben unter dem Eindruck der beklagens-
werthesten Ereignisse! Die bewegten Tage des Jahres 1830 for-
derten nicht so viele Opfer, als jetzt auf einmal todt zu unsern
Füßen liegen! — Am 12. August Nachmittags hatte Prinz
Johann als Generalcommandant Revue über die hiesige Com-
munalgarde gehalten. Dem großen Zapfenstreich, der Abends
zu seinen Ehren Statt fand, war eine ungeheure Menschenmenge
auf dem Kopfplatz gefolgt, und hier fielen allerdings Dinge vor,
die nicht nur unpassend und nicht zu entschuldigen, sondern auch
angefehlich und in keiner Weise zu dulden waren. Man begann
zu singen: „Ein feste Burg ist unser Gott“; man brachte Ronce

und noch indem Feuer gegeben ward, glaubte sie nicht an eine
ernstliche Gefahr. Man zählt bis jetzt officiell 7 Tode, der
Verwundeten sind weit mehr. Unter jenen befinden sich zwei
Postsecretäre, ein Polizeidiener, ein Commis, ein Privatgelehrter
(Familienvater von fünf Kindern, der in dem Augenblicke, wo
er aus seiner Wohnung trat, um sich nach dem Lärm zu erkun-
digen, erschossen wurde), ein Schriftfeger u. s. w. An dem neuen
Universitätsgebäude bei der Bürgerschule sieht man noch die Spu-
ren, welche die Kugeln zurückgelassen haben. Wohl muß man
fragen, ob es denn bei der Stimmung unserer Tage über so
Manches aus der jüngsten Zeit, bei den schon vorher verbreiteten
Gerüchten, bei den Vorzeichen während der Revue selbst nicht
rathlicher gewesen wäre, den Zapfenstreich, der immer große
Menschenmassen herbeizieht und schon öfters von Störungen

Titelseite (Ausschnitt) der Sächsischen Vaterlandsblätter

Empfindungen schnurstracks zuwider war.¹⁷⁾ Implizit deutet Blum hier die Augustereignisse
als Ausnahme-, ja revolutionäre Situation, in der grundlegende freiheitliche Veränderungen
durch rasche, gezielte Aktionen der Bevölkerung auch ohne die zähe, von vielen Beschränkun-
gen behinderte politische Tagesarbeit in Landtag und Presse erreichbar schienen, in der ihm
aber die Einsicht in die »entsetzliche Notwendigkeit« diesen Kurs verbot: Zu gefestigt war
offensichtlich der Staatsapparat, zu wenig ausgeprägt das politische Bewußtsein und die
Handlungsbereitschaft der Masse der Bevölkerung, noch zu wenig fortgeschritten war der
Organisationsgrad der Opposition.

Diese Überlegungen stellte ein Mann an, der im August 1845 schlagartig zum anerkannten
Oppositionspolitiker in Sachsen, ja in ganz Deutschland geworden war. Seit Blum 1832 mit
dem neuen Theaterdirektor Ringelhardt als Theatersekretär nach Leipzig gekommen war,
hatte er nach öffentlicher Wirksamkeit gestrebt, hatte er Kontakte zu Schriftstellern geknüpft,
hatte er (wenig erfolgreich) politische Lyrik und Dramatisches verfaßt, war er schließlich seit
1840 zum politischen Publizisten und unermüdlichen Organisator von Festessen, Versamm-
lungen und Vereinen geworden und hatte er Verbindungen zur politischen Opposition Sach-
sens und Deutschlands aufgebaut. Aber erst jetzt ließ ihn seine dominierende Rolle bei den